



# Digitalisierung in der Praxis

## Thementisch «*Perspektive Bevölkerung*»

Was ist Stadtentwicklung?	3
Partizipation in der Stadtentwicklung Bülach	5
Erfahrungsbeispiel: Gesamtverkehrskonzept Bülach	11
Vor- und Nachteile bei digitaler Mitwirkung	16
Erfolgsfaktoren und Lösungsansätze bei der Partizipation	18

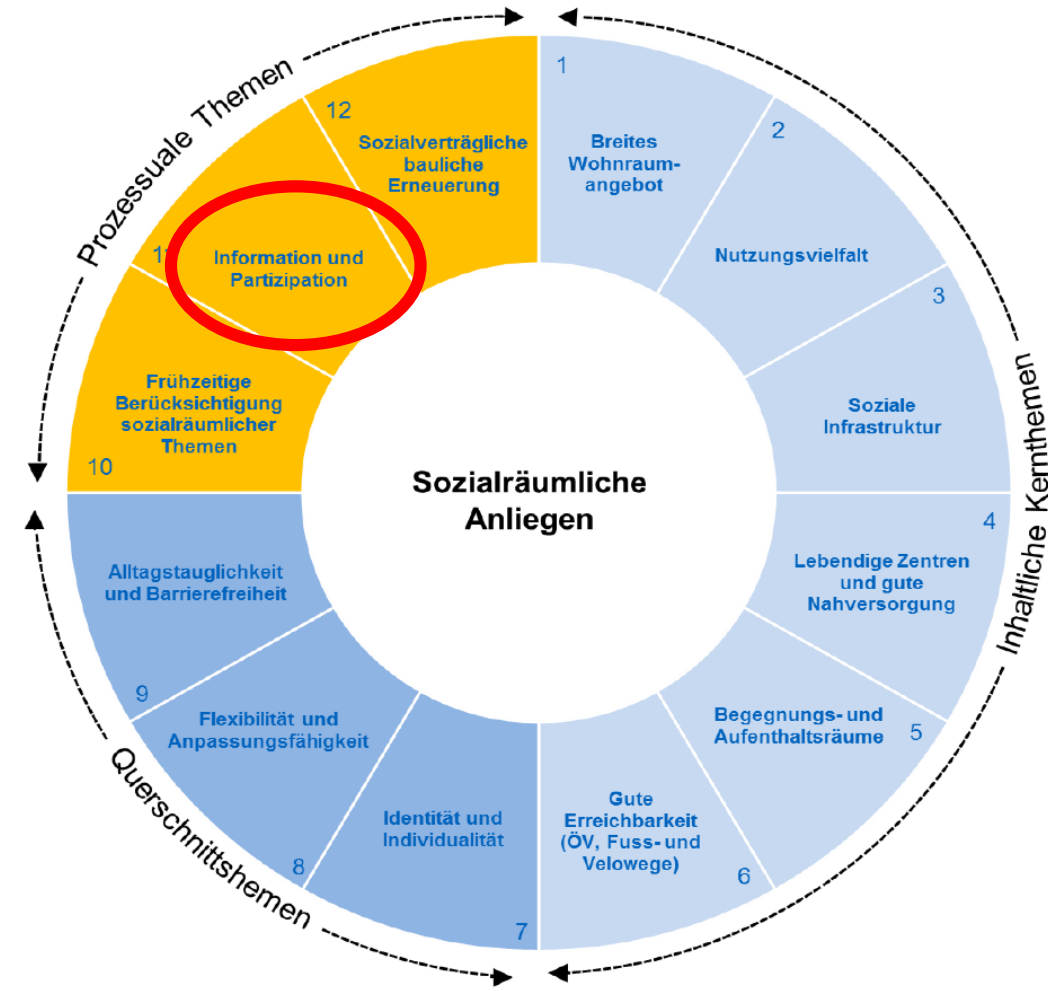
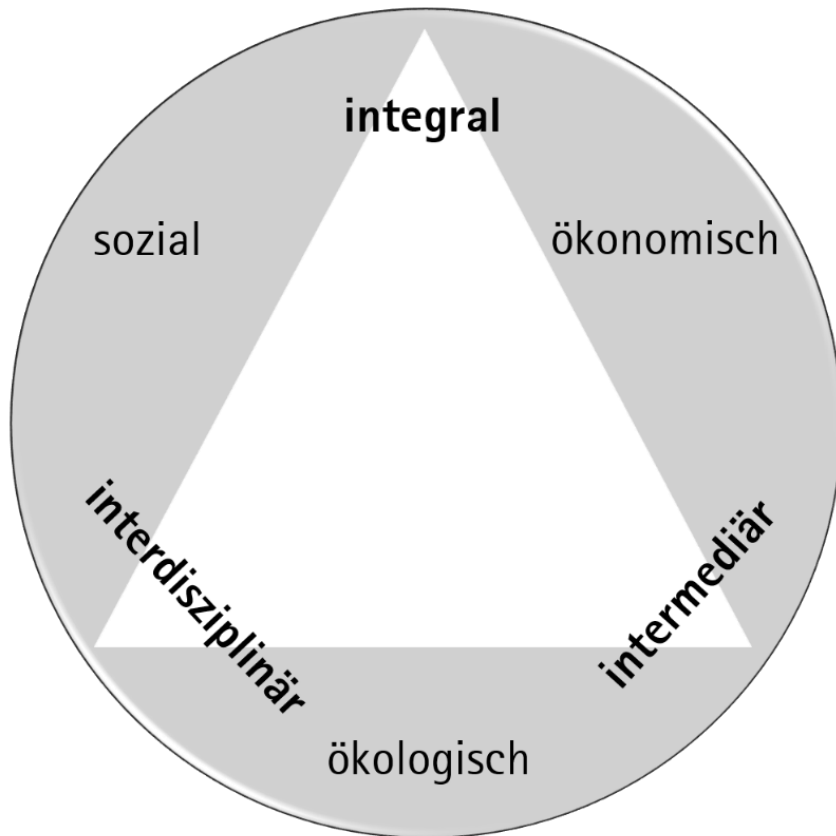
## Nachhaltige Entwicklung der Stadt

➤ Einklang Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt

## **Stadtentwicklung = integrale Gesamtentwicklung**

- nicht nur räumlich-bauliche Stadtplanung
- beinhaltet auch die gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Entwicklung
- aktiver Planungs- und Veränderungsprozess mit Einbezug Bevölkerung und sämtlicher Akteure (sozialräumliche Perspektive)

# Intermediäre Rolle bei sozialräumlichen Anliegen



# Blick nach Bülach

Ortsportrait der Stadt Bülach

## Stadtleben in ländlicher Idylle

Bülach im Zürcher Unterland ist nicht nur ein beliebter Wohnort, sondern glänzt auch durch seine Vielfalt an kulturellen Angeboten und guten Wirtschaftsfaktoren. Hier treffen urbanes Leben und ländliche Idylle aufeinander.



Ein Spaziergang durch die Altstadt entführt in Bülachs Vergangenheit.

Im Herzen der Region Zürcher Unterland auf einer Höhe von 428 Metern über dem Meer liegt die Stadt Bülach, zu der auch die Ortschaften Nussbaumen, Heimgarten und Eschenmosen gehören. Sie ist Hauptort des gleichnamigen Bezirks Bülach, der insgesamt 21 weitere Gemeinden der Region umfasst. Ihre Nähe zur Stadt Zürich sowie zum Flughafen hat die Stadt Bülach zu einem besonders attraktiven Wohnort gemacht.

Aktuell zählt sie 22 099 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 2020). •Bülach ist die Stadt, in der man gerne wohnt, genießt und arbeitet. Denn in Bülach, Zentrum im Zürcher Unterland, sind sämtliche Angebote zu finden: wohnen und arbeiten, einkaufen und bilden, Kultur geniessen und Sport treiben, sich betreuen lassen und gesund werden, veranstalten und frei

**Bülach verwandelt sich in eine richtige Stadt**

NZZ vom 27.06.2019

Bülach ist mit 22 000 Einwohnerinnen und Einwohnern Zentrum im Zürcher Unterland

## Stadt- und Quartierentwicklung

Wie können wir Bewährtes in Bülach schützen und unsere Stadt gleichzeitig so weiterentwickeln, dass sie jetzt und in Zukunft eine hohe Lebensqualität bietet?

Bülach wächst; bis 2040 werden zusätzliche 7 000 bis 9 000 Einwohnerinnen und Einwohner erwartet. Das Wachstum ist herausfordernd. Es gilt Bülach nachhaltig zu entwickeln, also nebst der räumlich-baulichen Stadtplanung auch die gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Entwicklung zu steuern.

# Ziele der Stadtentwicklung in Bülach



Lebensqualität in Bülach erhöhen



Konstruktive und ganzheitliche  
Zusammenarbeitskultur fördern



Bevölkerung in Prozesse miteinbeziehen

# Zielbild Bülach 2030





- Bülach als Zentrum des Zürcher Unterlandes ist eine dynamische und moderne Stadt, in der gute Lösungen in partizipativen Prozessen entstehen.
- Gute Lösungen, weil sie auf einem transparenten Vorgehen basieren, welches durch Toleranz, Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Deshalb engagieren sich Personen und Unternehmen gerne für die Stadt.
- In Bülach wohnt, genießt und arbeitet man gerne. Eine Stadt auf starkem Fundament gebaut, lebendig und mit positiven Zukunftsperspektiven.



# Partizipation als Grundpfeiler der Stadtentwicklung

- Austausch und Informationsfluss zwischen allen Akteuren fördern
- Bedürfnisse, Meinungen und Wünsche der Beteiligten in die Planung miteinbeziehen
- Projekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln spiegeln
- Gegenseitiges Verständnis und Transparenz eines Projektes fördern



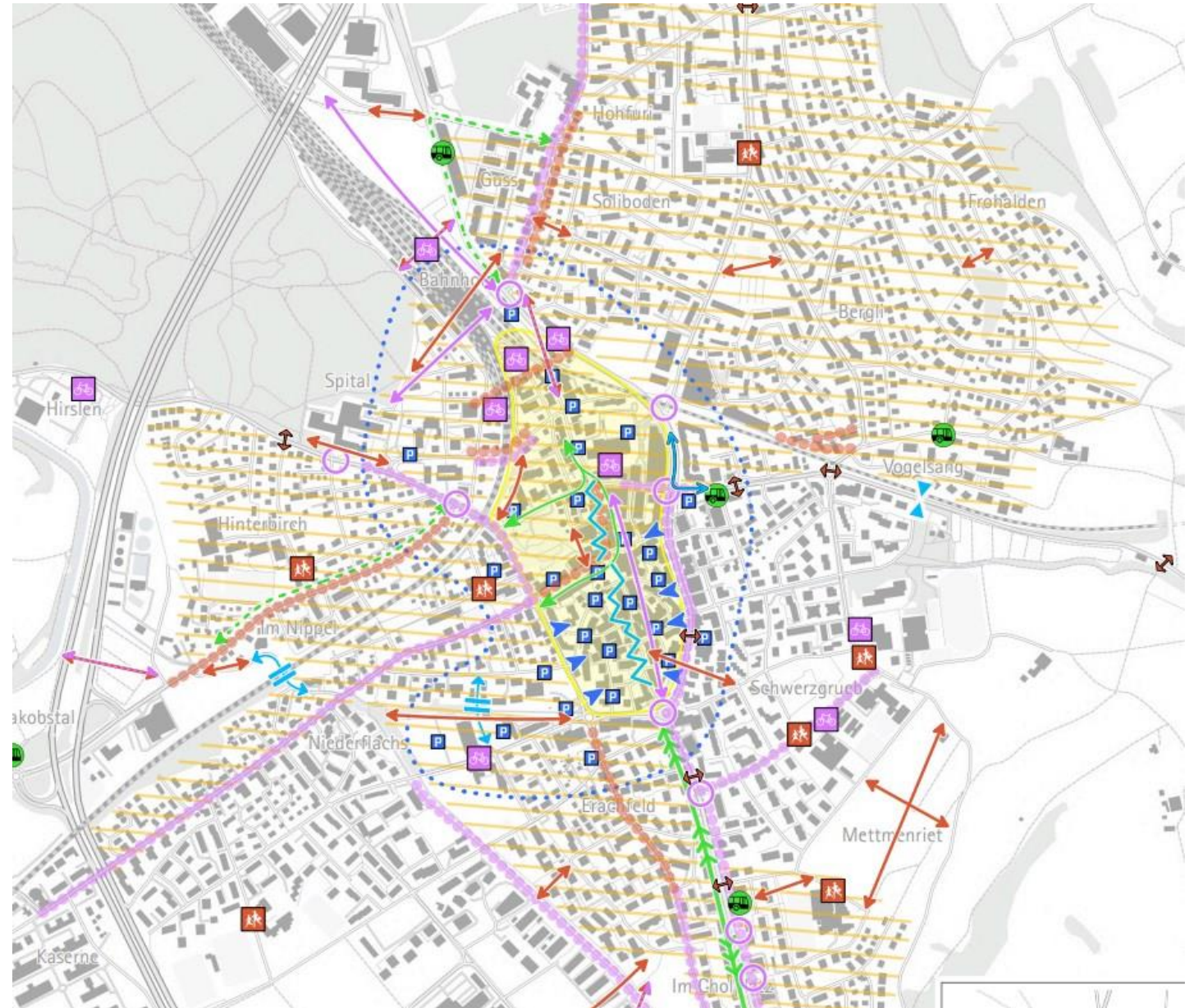
© Roman Dellsperger, moderat GmbH

# Beteiligungsformate in der Stadt Bülach

<b>«Stadt-Werkstatt»</b>	Öffentliche Beteiligungsveranstaltung (Grossgruppe) zu einem oder mehreren strategischen Themen oder Anliegen mit dem Ziel, die Bülacher*innen aktiv einzubeziehen und mit ihnen bspw. Grundlagen oder Schlüsselfragen im Dialog zu bearbeiten.	Dialog und Mitsprache	Öffentlich 2 -3 / Jahr
<b>«Stadt-Atelier»</b>	Beteiligungsveranstaltung mit Einladung (Basis Anspruchsgruppenanalyse) zu einem oder mehreren Themen oder einem konkreten Anliegen mit dem Ziel, Betroffene oder Interessengruppen aktiv einzubeziehen und mit ihnen Inhalte oder Fragestellungen vertieft im Dialog zu bearbeiten.	Dialog und Mitsprache	Halböffentlich Je nach Projekt
<b>«Dialogbox Büüli»</b>	Digitale Beteiligung oder Befragungen (bspw. Online-Beteiligung, schriftliche Umfragen), auch ergänzend zu Veranstaltung (Kombination Online/Offline) zu einem Themen mit dem Ziel, von der Bevölkerung Inputs/Meinungen/Anregungen abzuholen evtl. auf einer stetigen Plattform	Anhörung/ Mitsprache	Öffentlich oder Halböffentlich
<b>«Büüli informiert»</b>	Einladung zu physischen evtl. digitalen Veranstaltungen (bspw. Videokonferenz oder Film) zu einem Thema mit dem Ziel, die Bülacher*innen zu informieren (bspw. auch mit Ausstellungen oder Paneldiskussion).	Information und Anhörung	Öffentlich
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<i>Informationen zu Themen/Projekten auf der Website der Stadt, über Medienmitteilungen, Flyer, Rundschreiben, soziale Medien etc.</i>	<i>Information</i>	Öffentlich
<b>Unterstützende Instrumente</b>			
<b>Kreative Formate und Projektmethode</b>	Einbezug von Schulen, Projekte mit Kinder, Jugendlichen, Senioren etc. Mittel der Kunst oder Szenografie oder (spielerische) Wettbewerbe.		Je nach Projekt
<b>Begleit-, Spur-, Kern- oder Steuergruppen</b>	Vorbereitung von Themen oder Veranstaltungen; Verwaltungsintern und/oder auch mitausgewählten Externen.		Je nach Projekt



## Gesamtverkehrskonzept



## Ablauf

- Begleitgruppe (externe Experten und Interessengruppen) erarbeiteten Thesen an zwei physischen Workshops
- Erste Stadt-Werkstatt im Januar 2021 - coronabedingt digital – mit 107 Teilnehmenden (verteilt auf drei Veranstaltungen)
- Drei Workshops mit der Begleitgruppe zur Erarbeitung der Ziele und Massnahmen
- Zweite Online-Werkstatt mit 42 Teilnehmenden im Juni 2021

## Erste Online-Werkstatt Gesamtverkehrskonzept:

- Aufteilung in drei je vierstündige Zoom\*-Veranstaltungen (wegen hoher Teilnehmerzahl)
- Vorproduzierte Videos für den Informationsteil
- Externe Moderation leitete die Veranstaltungen
- Digitale Gruppenräume für die Diskussion in Kleingruppen (zwei Durchläufe in verschiedenen Zusammensetzungen)
- Präsentation der in Plänen festgehaltenen Erkenntnissen im digitalen Plenum

\* Die digitale Veranstaltungen wurden mit dem Videokonferenzen-Tool durchgeführt. Die Stadt Bülach verwendet für interne Sitzungen jedoch die Plattform Microsoft Teams.



## Erste Online-Stadtwerkstatt in Bülach wurde rege genutzt

An der ersten Bülacher Online-Stadtwerkstatt diskutierten 107 Teilnehmende den Verkehr in der Stadt. Ihre Vorschläge fliessen in die Revision des Gesamtverkehrskonzepts ein. Von Interesse waren sämtliche Verkehrsarten, dies im Zentrum, aber auch in den Quartieren.

BETTINA STICHER

**BÜLACH.** Hanspeter Lienhart, der für die Überarbeitung des Bülacher Gesamtverkehrskonzepts (GVK) verantwortliche Stadtrat, zeigt sich zufrieden mit der Teilnahme an der ersten Online-Werkstatt. «Die Bewohnerinnen und Bewohner sind digital fit. Die virtuelle Teilnahme von zuhause stellte kein Problem dar. Vielleicht hat die Online-Durchführung zu einer der bestbesuchten Stadtwerkstätten in Bülach geführt. Trotzdem hoffen wir, uns das nächste Mal wieder physisch treffen zu können.» Auch Peter Senn, Leiter Planung und Bau von Bülach, zieht eine positive Bilanz: «Die Leute haben interessiert und diszipliniert mitgemacht. Wir sind sehr zufrieden und haben auch eine gute Resonanz bekommen.»

**Kurzfilm über Werkstatt gedreht**  
Inhaltdlich klären man von den Ideen der Bevölkerung einzeln mitzunehmen. «Er-



Ein Schwerpunktthema in den Diskussionen um die Bülacher Verkehrskonzepte ist die Altstadt. Foto: Bettina Sticher

sen und sicherer gestalten könne. Zur Stimmung und zum Ablauf hat die Stadtverwaltung gemäss Peter Senn zusätzlich einen kurzen Film über die

hierzu der Verkehrsplaner Oscar Merlo Thesen zur Zukunft des Bülacher Verkehrs. Diese wurden in drei Bereiche unterteilt: zum Verkehr in und zwischen

territorierten Individualverkehrs (MIV), eine Variante mit Verkehrswegen nur zu Fuss oder mit dem Velo sowie Kom-  
promisslösungen vorschlagen.

## Erste Online-Werkstatt mit grosser Beteiligung der Bevölkerung



Am Freitagabend und am Samstag fand zum ersten Mal eine Bülacher Stadtwerkstatt online statt.



Bülach - Keystone

In zwei einleitenden Videos stellte Peter Senn, Leiter Planung und Bau der Stadt Bülach, die Rahmenbedingungen für die Überarbeitung des Gesamtverkehrskonzepts vor und anschliessend präsentierte der Verkehrsplaner Oscar Merlo Thesen zur Zukunft des Bülacher Verkehrs. Sie lassen sich in drei Bereiche gruppieren. Erstens zum Verkehr in den Quartieren, zweitens zum Verkehr zwischen den Quartieren und dem Zentrum und drittens zur Erreichbarkeit und zum Innenleben des Zentrums.

## Zweite Online-Werkstatt Gesamtverkehrskonzept:

- Nur eine Zoom-Veranstaltung mit 42 Teilnehmenden
- Informationsteil live (keine vorproduzierte Videos)
- Externe Moderation leitete die Veranstaltung
- Digitale Gruppenräume für die Diskussion in Kleingruppen (zwei Durchläufe in verschiedenen Zusammensetzungen)
- Präsentation der in Plänen festgehaltenen Erkenntnissen im digitalen Plenum



# Vor- und Nachteile bei digitaler Mitwirkung

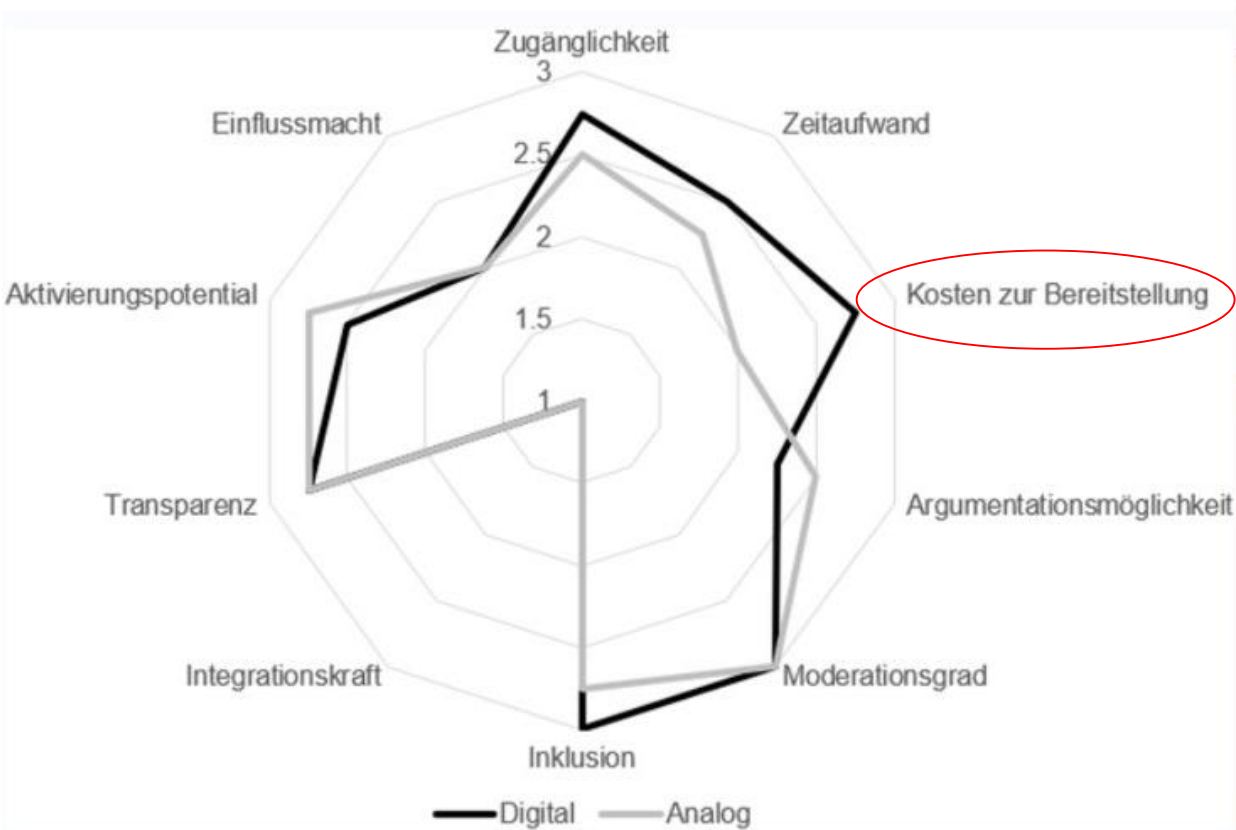
## Vorteile:

- Flexible Teilnahme möglich, z.B. bequem von zu Hause aus -> geringer Zeitaufwand für die Teilnahme
- Strukturierung und Qualitätsverbesserung des Diskurses (durch räumliche Distanz und Notwendigkeit, die Erkenntnisse ad-hoc festzuhalten)

## Nachteile:

- Grosser Aufwand (ca. 10 Personen für Moderation der digitalen Gruppenräume sowie technischer Support vor und während der Veranstaltung notwendig)
- Online-Beteiligung verstärkt die soziale Selektion bei der Mitwirkung: eine weniger breite Bevölkerungsgruppe wird aktiviert

# Vor- und Nachteile bei digitaler Mitwirkung gemäss Studie ZHAW



	Kriterium	Beschreibung
Prozesskriterien	<b>Schwierigkeitsgrad zur Teilnahme</b>	Wie hoch sind die Hürden für die Teilnahme? (z.B. benötigtes Vorwissen zum Prozess oder Inhalt)
	<b>Zeitaufwand</b>	Wie hoch ist der Zeitaufwand für die Teilnahme?
	<b>Kosten zur Bereitstellung</b>	Wie aufwändig ist es, das Partizipationsformat bereitzustellen?
	<b>Argumentationsmöglichkeit</b>	Wie stark können Teilnehmende ihre inhaltlichen Argumente einbringen?
	<b>Moderationsgrad</b>	Wie fest wird der Prozess durch neutrale Moderatoren betreut und die Ergebnisse gebündelt?
Ergebnis-/Akzeptanzkriterien	<b>Inklusion</b>	Wird sichergestellt, dass die relevanten Zielgruppen teilnehmen können und das Resultat somit bestmöglich repräsentativ ist?
	<b>Integrationskraft</b>	Auf welcher Ebene resp. Prozessschritt wird eine Teilnahme zugelassen wird (z.B. nur Entscheidungsfindung oder bereits in der Themensetzung)
	<b>Transparenz</b>	Wie transparent ist der partizipative Prozess? (z.B. Partizipationsspielraum ist definiert, Resultate werden transparent kommuniziert)
	<b>Aktivierungspotential</b>	Werden nur in das Vorhaben stark involvierte Personen einbezogen oder kann eine breite Bevölkerungsgruppe für die Partizipation aktiviert werden? Ist das Format für Teilnehmende attraktiv?
	<b>Einflussmacht</b>	Welchen Einfluss hat die Partizipation? (z.B. werden «nur» Lösungsansätze generiert oder findet eine konkrete Umsetzung statt?)

Gegenüberstellung der digitalen und analogen Varianten der Partizipationsinstrumente. Quelle: <https://www.ssas-yearbook.com/articles/10.5334/ssas.141/>

Bewertungskriterien für den Vergleich von Partizipationskanälen. Darstellung: Konova AG, basierend auf <https://www.ssas-yearbook.com/articles/10.5334/ssas.141/>

**Erfahrung in Bülach bisher:  
Digitale Partizipation ist aufwendiger und kostenintensiver**

- Bei grosser Teilnehmerzahl in mehrere kleinere Veranstaltungen aufteilen
  - Eine digitale Mitwirkung mit über 50 Teilnehmenden braucht bereits mind. 10 Personen für die Gruppenmoderation, weil die Anzahl Leute pro Gruppe nicht zu gross sein darf, damit eine übersichtliche Diskussion gewährleistet bleibt.
- Aus Erfahrungen lernen und zukünftige digitale Mitwirkungsprozesse möglichst standardisieren (z.B. Ablauf, Technik, Support etc.)
- Das Digitale als Lösung mitdenken, aber nicht als Selbstzweck, sondern als Hilfsmittel und Ergänzung im Prozess.

# Allg. Erfolgsfaktoren für die Umsetzung von partizipativen Instrumenten

- **Von Anfang an Partizipation miteinplanen**, z.B. in einem Projekthandbuch, das Vorgehen von der Politik (z.B. Stadtrat) verabschieden lassen (politischer Wille)
- **Kompetente Begleit- oder Kerngruppen** gründen für die Vorbereitung und Nachbetrachtung der Mitwirkungsprozesse
- **Genügend Zeit** in die Vorbereitung und Organisation stecken
- Kein Geld sparen bei der externen Moderation -> eine **gute Moderation** ist ein bzw. der Schlüsselfaktor
- **Gute Dokumentation** während und nach den Veranstaltungen

# Prämissen bei der (physischen und digitaler) Partizipation

- Handlungsspielraum für die Beteiligung zu eröffnen und ergebnisoffen zu starten bedeutet, sich auf einen weniger bekannten und etwas weniger planbaren Weg zu begeben.
- Unterschiedliche Interessenlagen und Erwartungen frühzeitig anerkennen und methodisch angemessen bearbeiten.
- Das gemeinsame Lernen ist der «Weg zum Ziel». Dies verlangt von allen Beteiligten eine gewisse Offenheit.
- Transparenz und Fairness ist für die Teilnehmenden zentral und bildet das Fundament für das Vertrauen im Prozess.